

# Am 27. September DIE LINKE wählen!

## In dieser Ausgabe:

**2** „Ich bin eine Patientin zweiter Klasse.“ Erfahrungen mit einer Neuköllner Augenarzt-Praxis.

**3** „Gemeinsam gegen Sozialabbau mobil machen!“ Interview mit Ruben Lehnert.

**4** „Nicht für'n Appel und 'nen Ei!“ Aktion der Neuköllner LINKEN vor dem JobCenter.

**4** Trauerspiel: Nur 10 neue Lehrkräfte für Neuköllner Schulen. Die GEW zum Schuljahresbeginn.



Beim europäischen Aktionstag der Gewerkschaften in Berlin am 16. Mai 2009.

## 15 Millionen Euro Prämie für Arcandor-Pleite-Boss

**A**uch in der Krise kassieren die Bosse ab, während die Beschäftigten um ihre Arbeitsplätze zittern.

Der Karstadt-Quelle-Mutterkonzern Arcandor ist pleite. Big Boss Karl-Gerhard Eick verlässt nach nur einem halben Jahr das sinkende Schiff. Der Abschied fällt ihm leicht: Er sackt 15 Millionen Euro ein – mehr als 80.000 Euro für jeden Arbeitstag.

Die 40.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wollen von Abschied nichts wissen: Sie bangen um ihre Jobs. Der Insolvenzverwalter der Warenhaus-Kette droht mit Massenentlassungen. Die Löhne will er um 20 Prozent kürzen. Die Verkäuferinnen sollen außerdem auf Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie auf Früh- und Spätzulagen verzichten.

Es ist Zeit für einen Politikwechsel: Für die Kosten der Krise sollen Manager, Millionäre und Mega-Konzerne zahlen, nicht die Mehrheit der Bevölkerung. Dafür steht nur DIE LINKE.

## Konzernpläne stoppen

„Nach der Wahl ist die Schonzeit vorbei.“ Ab dem Herbst wird eine „Bereinigung“ in der Wirtschaft einsetzen – sprich: Massenentlassungen sollen auf der Agenda stehen.

**S**o erfuhr die *Financial Times Deutschland* von einer „Art Stillhalteabkommen zwischen Industrie und Regierung“, das „derzeit einen größeren Arbeitsplatzabbau in Deutschland“ verhindere. Der Pakt gelte bis zur Bundestagswahl am 27. September. „Deutsch-

land ist momentan vor Veränderungen sicher. Aber nach der Wahl wird sich die Botschaft ändern. Das ist ganz normal“, erklärte Hakan Samuelsson, Vorstandschef des MAN-Konzerns.

Die Bundestagswahl ist ein wichtiger Entscheidungstermin. Wird DIE LINKE im Bundestag stärker, dann stärkt das zugleich alle, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen. Die Arbeiter und Angestellten und ihre Gewerkschaften ebenso wie die Erwerbslosen, die Jugendlichen und die Rentner. Es gilt, die Konzernpläne zu stoppen. Deshalb: Am 27. September DIE LINKE wählen!

# DIE LINKE.

Bezirksverband Neukölln

**Kommt zur Kundgebung  
am 22. September um 16.00 Uhr  
auf dem Platz der Stadt Hof, Karl-Marx-Straße**

**Es sprechen: Ralf Krämer, „Gewerkschafter wählen links“;  
Reiner Braun, Friedensbewegung;  
Vertreter/-innen von attac und weiteren Organisationen  
und Ruben Lehnert, DIE LINKE, Direktkandidat in Neukölln**

# „Ich bin eine Patientin zweiter Klasse“

„Wir sehen uns bald wieder“. Mit diesen Worten verabschiedet sich der Augenarzt von der Neuköllnerin Christiane Zeiger. Die 64-Jährige leidet an Grünem Star.

Als sie ein paar Wochen später die Praxis in Neukölln erneut aufsucht, steht sie vor verschlossenen Türen. An der Tür lediglich ein Hinweisschild, dass die Patientenakten im mehr als zehn Kilometer entfernten Charlottenburg abzuholen sind. „Der ist einfach abgehauen“, sagt Christiane Zeiger. Einige ältere Patienten seien verzweifelt gewesen und hätten geweint, berichtet sie.

Dutzende Ärzte haben in den letzten Jahren Neukölln verlassen. Experten sprechen davon, dass arme Stadtteile medizinisch ausbluten. Das gilt für andere Städte ebenso wie für ländliche Regionen. Aus Angst vor der drohenden Pleite ziehen Ärzte in reiche Gegenden und hoffen dort auf Privatpatienten. Nachfolger für die alten Praxen gibt es kaum.

Einen neuen Arzt zu finden, wird zum Glücksspiel“, sagt Christiane Zeiger. Als sie es versucht, lautet die erste Frage immer: „Bei welcher Krankenkasse sind Sie?“. Sie antwortet: „Gesetzlich versichert.“ Und dann heißt es: „Frühestens in sechs bis acht Wochen“. Irgendwann hat die Augenpatientin die Nase voll. Sie bittet eine Freundin mit Privatversicherung, bei den gleichen Praxen anzurufen. Bei ihr lautet die Antwort: „Sie können sofort kommen.“

Für Christiane Zeiger gibt es keinen Zweifel mehr: „Ich bin eine Patientin zweiter Klasse.“ Es sei erniedrigend, zuerst die Krankenkasse nennen zu müssen. Doch dem nicht genug. Die Ge-

sundheitsreformen der letzten Jahre zwingen Menschen wie Christiane Zeiger, an ihrer eigenen Gesundheit zu sparen. Permanent muss sie Zuzahlungen leisten. Vieles wird von den Kassen gar nicht mehr bezahlt. Mittlerweile verzichtet Christiane Zeiger sogar auf einige Untersuchungen und Medikamente. Kein Einzelfall: Knapp zwei Millionen Menschen gehen jedes Jahr aus Geldmangel nicht zum Arzt – trotz gravierender Erkrankungen.

Nun könnte alles noch schlimmer kommen. Derzeit warnen Fachleute, dass allein bis Ende des nächsten Jahres den gesetzlichen Kassen bis zu elf Milliarden Euro fehlen könnten. Es droht eine neue Welle von Zusatzbeiträgen.

„Nur weil ich kein Geld habe, soll ich kein Anrecht auf die gleiche Versorgung wie Privatpatienten haben“, empört sich die 64-Jährige. Sie zahle doch Beiträge, habe das ganze Leben gearbeitet. „Eine Kasse und gleiche Versorgung für alle“, das wünscht sie sich. Dann müssten die Ärzte nicht mehr aus ihrem Bezirk flüchten. Eine gute medizinische Versorgung wäre keine Frage des Geldbeutels mehr.

Übrigens: Einen neuen Augenarzt hat Christiane Zeiger gefunden. Aber den vermittelten ihr Freunde persönlich, nachdem sie es aufgegeben hatte, am Telefon nach Terminen zu betteln.

André Preußner



Fotos: Preußner

Plötzlich war die Praxis in Neukölln geschlossen. Für Christiane Zeiger und andere Patienten gab es nur noch den Hinweis, dass die Krankenakten im mehr als zehn Kilometer entfernten Gesundheitscenter „Polikum“ in Charlottenburg abzuholen sind.

Anzeige

**MAKE CAPITALISM HISTORY**

**2. - 4. OKTOBER  
FU BERLIN  
KONGRESS**

ÜBER 100 WORKSHOPS,  
PODIEN & KONZERTE...

[WWW.MAKE-CAPITALISM-HISTORY.DE](http://WWW.MAKE-CAPITALISM-HISTORY.DE)

## BVV berät Haushalt

Die Ausschüsse der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung beginnen im September mit der Haushaltsberatung für 2010/2011.

Seit dem 28. August steht der 550-seitige Entwurf des Neuköllner Bezirkshaushalts im Internet bereit. In der Vorbemerkung wird betont: „Die Haushaltssituation des Landes Berlin erfordert bei der Aufstellung des Bezirkshaushaltsplanes für die Jahre 2010 und 2011 weitere Konsolidierungsschritte.“ Die Fraktion der LINKEN in der BVV wird aktiv an der Haushaltsberatung mitwirken.

Kontakt zur Linksfaktion: 030/6809 - 2003.

[www.berlin.de/imperia/md/content/baneukoelln/2009pdf/bezirkshaushaltsplan\\_2010\\_2011\\_ba\\_bvv\\_vorlage.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/baneukoelln/2009pdf/bezirkshaushaltsplan_2010_2011_ba_bvv_vorlage.pdf)

## Neues „QM“ in Rixdorf

Auftaktveranstaltung des neuen Quartiersmanagement Ganghoferstraße am 15. September.

Das QM-Team, das Anfang Juni seine Arbeit begonnen hat, wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln beauftragt. Es soll dazu beitragen, gemeinsam mit Bewohnern, Gewerbetreibenden und im Gebiet arbeitenden Einrichtungen die Lebensverhältnisse zu verbessern. Zu einer Auftaktveranstaltung wurde für den 15. September um 17.00 Uhr in die St. Marienschule in der Donaustraße 58 eingeladen. Für das Jahr 2009 stehen Projektmittel in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung. Ein erstes vorläufiges Vergabeforum fand bereits am 2. September statt. Das QM-Team ist zu erreichen in der Donaustraße 78, Telefon 030/6808 5685 0.

# „Gemeinsam gegen Sozialabbau mobil machen“

**Am 27. September kandidiert Ruben Lehnert im Wahlkreis Neukölln für DIE LINKE zum Bundestag. Welche Erfahrungen nimmt er aus unserem Bezirk mit? Für welche politischen Ziele setzt er sich ein? „Neu-Köllnisch“ sprach mit dem 30-jährigen Politikwissenschaftler aus dem Schillerkiez.**

*Was ist für Dich das größte Problem in Neukölln?*

**Ruben Lehnert:** Das größte Problem ist die Arbeitslosigkeit in Neukölln. Im Juli 2009 waren rund 28.000 Neuköllnerinnen und Neuköllner offiziell arbeitslos. Das heißt fast 25 Prozent. Die tatsächliche Zahl dürfte deutlich höher liegen, weil CDU und SPD die Statistiken frisieren. Der Verlust des Arbeitsplatzes bedeutet Angst vor der Zukunft: Kann ich mich und meine Familie weiter ernähren? Muss ich Hartz IV beantragen? Kann ich meine Wohnung behalten? Die Gefahr, den Kontakt zum bisherigen Freundes- und Kollegenkreis zu verlieren, ist außerdem groß. Arbeitslosigkeit ist ein Geschwür, das die Seele des Menschen auffressen kann.

*Viele Menschen wollen überhaupt nicht arbeiten ...*

**Ruben Lehnert:** Das ist Schwachsinn. Es mangelt an Arbeitsplätzen, nicht am Willen zu arbeiten. Auch in Neukölln will die Mehrheit der Menschen mit eigener Hände Arbeit das tägliche Brot verdienen. Bundesweit beantragen fast drei Millionen Menschen keine Sozialleistungen, obwohl sie darauf Anspruch hätten. Der Gang zum Job-Center ist demütigend und die Behandlung dort oft erniedrigend. Das Job-Center zwingt die Leute, jeden Monat Dutzende Bewerbungen zu schreiben. Nur Arbeit vermittelt es viel zu selten.

*Mehr als eine Millionen Menschen arbeiten Vollzeit und müssen trotzdem zusätzlich Hartz IV beantragen.*

**Ruben Lehnert:** Das ist ein Skandal! Vorher SPD und Grüne, jetzt CDU und SPD haben dafür gesorgt, dass der Niedriglohnsektor boomt. Sie unterstützen die Bosse, die ihren Profit steigern, indem sie Hungerlöhne von drei, vier oder

fünf Euro zahlen. Wir fordern einen gesetzlichen Mindestlohn von zehn Euro, um diese Form der Ausbeutung zu stoppen.

*Mit welchen Mittel will DIE LINKE Arbeitslosigkeit bekämpfen?*

**Ruben Lehnert:** Zunächst muss der Staat alles tun, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Wir brauchen unter anderem ein Verbot von Massenentlassungen in Konzernen, die nicht Insolvenz gefährdet sind. Der Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze wird aber vor allem von den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben entschieden: Nur wo sie kämpfen, können sie siegen. Diese Kämpfe kann jede und jeder unterstützen. In Neukölln haben wir beispielsweise Kundgebungen veranstaltet und Unterschriften gesammelt, um die Verkäuferinnen von Woolworth und Karstadt im Kampf gegen Entlassungen zu unterstützen.

*Damit ist noch niemanden geholfen, der bereits heute keinen Arbeitsplatz hat.*

**Ruben Lehnert:** Wir wollen mit einem Zukunftsinvestitionsprogramm bundesweit zwei Millionen neue Arbeitsplätze schaffen. Wer ein-

**„Arbeitslosigkeit ist ein Geschwür, das die Seele des Menschen auffressen kann“**

mal im Neuköllner Krankenhaus war, weiß, wie viele zusätzliche Krankenschwestern und -pfleger dort gebraucht werden. Auch in Neuköllner Kindertagesstätten, Schulen und Pflegeheimen herrscht Personalmangel.

*Arbeitslosigkeit ist nicht das einzige Problem in Neukölln.*

**Ruben Lehnert:** Neukölln ist einer der ärmsten Bezirke Deutschlands. SPD und Grüne haben unter dem Beifall von CDU und FDP die gesetzliche Rentenversicherung zerschossen. Seitdem betrifft Armut viele Rentnerinnen und Rentner, aber auch immer mehr Kinder. Mich



*Ruben Lehnerts politischer Schwerpunkt ist die Sozialpolitik. Seit 2007 ist er Sprecher des Bezirksverbandes DIE LINKE.Neukölln. Er wurde am 26. September 1978 in Siegen (NRW) geboren und lebt seit neun Jahren in Berlin. An der Freien Universität Berlin und am Institut d' Etudes Politiques de Paris hat er Politikwissenschaften studiert. Zurzeit arbeitet er als Redakteur der Bundestagsfraktion DIE LINKE. Der 30-Jährige spielt gerne Fußball und Skat.*

schockiert, dass in Neukölln drei von vier Kindern unter sechs Jahren in Familien leben, die von Hartz IV abhängig sind. Für sie sieht der Hartz-IV-Regelsatz im Monat einen einzigen Euro für Spielsachen vor. Für die Bildung dieser Kinder ist nicht ein einziger Cent eingeplant. Das ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, die wir ändern wollen - im Gegensatz zu CDU und SPD, die an den menschenunwürdigen Hartz-IV-Regelsätzen festhalten.

*Was will DIE LINKE dagegen tun?*

**Ruben Lehnert:** Wir wollen Hartz IV abschaffen und durch eine solidarische Mindestsicherung ohne Sanktionen und Schnüffelei ersetzen. In einem ersten Schritt wollen wir den Hartz-IV-Regelsatz auf 500 Euro im Monat anheben und die Ein-Euro-Jobs in reguläre Arbeitsplätze umwandeln. Und wir wollen mehr Gemeinschaftsschulen wie die Fritz-Karsen-Schule in Neukölln. Gemeinschaftsschule bedeutet Top-Bildung für alle, für den Sohn der alleinerziehenden Mutter ebenso wie für die Professorin.

*Alle anderen Parteien weigern sich, mit der Partei DIE LINKE zusammen zu arbeiten. Wie will DIE LINKE ihre Ziele umsetzen?*

**Ruben Lehnert:** Egal ob CDU, SPD, Grüne und FDP: Nach dem Wahltag kommt der Wahltag. Diese Parteien wollen die Mehrheit der Bevölkerung für die Kosten der Krise zahlen lassen: Uns drohen Massenentlassungen und weiterer Sozialabbau. Gegen diese Attacken wollen wir uns gemeinsam mit Rentnern/-innen, Arbeitern und Erwerbslosen wehren. Wenn wir stark genug sind, diese Angriffe auf den Sozialstaat abzuwehren, sind wir auch stark genug, unsere eigenen Ziele umzusetzen. Ich lade deshalb alle Neuköllnerinnen und Neuköllner ein, sich uns anzuschließen und gemeinsam mit uns gegen den drohenden Sozialabbau mobil zu machen.

# Nicht „für'n Appel und'n Ei“

*Eine Aktion vor dem Neuköllner JobCenter*

**Am frühen Montagmorgen um 7.30 Uhr warten die Menschen vor dem JobCenter in der Sonnenallee schon in einer 200 Meter langen Schlange. Wut und Verzweiflung sind groß. Mitglieder der Neuköllner LINKEN verteilen Äpfel, Eier und Kaffee. Dreimal in einer Woche.**

**E**ier und Äpfel kommen gut an, aber auch die Flugblätter mit der Einladung zum Erwerbslosenfrühstück der LINKEN. „Hartz IV bedeutet Armut per Gesetz. Von ‚nem Appel und 'nem Ei‘ kann keiner leben. Das ist menschenunwürdig“, meint der Bundestagskandidat der Neuköllner LINKEN, Ruben Lehnert.



Die Schlange vor dem JobCenter wird länger.

Die Menschen berichten, wie sie sich dem Jobcenter gegenüber ausgeliefert fühlen. Wegen der Mängel in den Leistungsbescheiden müssen viele erst beim Sozialgericht klagen.

Sie müssen Ein-Euro-Jobs annehmen, sonst wird ihnen gleich das Geld gekürzt. Einer Familie wurde eine eigene Wohnung verweigert. Eine andere Frau, die ihren mickrigen Lohn mit Hartz IV aufstocken muss, hat erst von ihrem Vermieter erfahren, dass das JobCenter ihre Miete nicht mehr bezahlt – auch sie bekommt kein Geld mehr zum Essen. Sie weiß nicht warum.

Die Forderungen der LINKEN nach einem gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro in der Stunde, einer Anhebung des Hartz-IV Satzes auf 500 Euro und die Abschaffung der Sanktionen finden breite Zustimmung. Viele sind besorgt, dass die Hartz-IV Parteien nach der Bundestagswahl den Sozialabbau weiter vorantreiben könnten.

Einige beantragen am mitgebrachten Online-Computer der LINKEN ihre Briefwahl-Unterlagen.

16 Menschen wollen sich gemeinsam mit der LINKEN gegen Hartz-IV wehren. Beim Erwerbslosenfrühstück in der folgenden Woche kommen einige, um ihre Wut loszuwerden und aktiv zu werden. Gemeinsam wurde verabredet, wieder vor das Jobcenter zu ziehen, um neue Mitstreiter für soziale Gerechtigkeit zu gewinnen.

Lucia Schnell



Vor dem JobCenter in der Sonnenallee.

Foto: KDH

## Die kostenlose Hartz-IV-Beratung in den Räumen der LINKEN

am Richardplatz 16 wird in den Sommermonaten (bis zu den Bundestagswahlen) nach persönlicher Vereinbarung angeboten.

Kontakt über:

Franziska Lorenz-Hoffmann,  
Telefon: 030-53084626,  
E-Mail: franziska.lorenz-hoffmann@die-linke-neukoelln.de

## Trauerspiel: Nur 10 neue Lehrkräfte für Neukölln

**Von 41 als Bedarf für die Neuköllner Schulen gemeldeten Lehrkräften wurden nur 10 genehmigt. Darüber informiert die Lehrergewerkschaft GEW-Neukölln zum Schuljahresbeginn.**

**F**ür das Land Berlin wurden insgesamt 500 Einstellungen als notwendig deklariert, knapp 150 (einschließlich der Versetzungen nach dem Gastschülerabkommen aus Bran-

denburg) wurden realisiert. Um den Unterricht mit Beginn des Schuljahres gewährleisten zu können, werden die fehlenden Stellen nun durch befristete Einstellungen gedeckt. Von rund 300 Fristverträgen ist die Rede, teilt die GEW mit. Doch reiche dies nicht. Die Senatsbildungsverwaltung habe „bei nachweisbarem Bedarf“ grünes Licht für weitere befristete Einstellungen gegeben.

Jetzt suchen die Schulen nach weiteren Bewerber/-innen, oft ohne Erfolg. Nach Informa-

tionen der GEW sind es vor allem die Vertragsbedingungen, die eine Beschäftigung im Berliner Schuldienst für Neubewerber/-innen unattraktiv werden lassen. Deshalb fordert die Gewerkschaft den Berliner Senat auf, „endlich die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen, um das notwendige Personal zu angemessenen Vertragsbedingungen beschäftigen zu können“.

Im „Neuköllner Bezirksinfo“ der GEW wird ein Antwortschreiben auf eine Einladung zu einem Bewerbungsgespräch für eine auf ein Jahr befristete Stelle dokumentiert. Darin heißt es: „Vielen Dank für Ihr Interesse an einer Zusammenarbeit. Ich habe ein Jahr Budgetierung mit ständigen Anschlussverträgen hinter mir. Nun sehe ich in Berlin mit der aktuellen Bildungspolitik für mich keine Perspektive. Ich werde meine geliebte Heimatstadt mit Freunden und Familie verlassen müssen und nach Hamburg abwandern. Vor der Arbeit, die Sie und Ihre Kollegen unter diesen Bedingungen leisten, habe ich Hochachtung! Ich wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Kraft und Kollegen, die bereit sind, unter diesen Bedingungen zu arbeiten.“

## „Hauptsache eine Lehrstelle?“

Gesprächsrunde

mit dem Neuköllner Bundestagskandidaten DIE LINKE  
Ruben Lehnert

zu Schule, Berufsausbildung, Warteschleifen und mehr  
am Mittwoch, 16. September, um 19.00 Uhr  
in Zentrum der Neuköllner LINKEN am Richardplatz 16



# Nicht alle klettern auf die längste Leiter, aber alle können zum Erfolg der LINKEN beitragen

Diese Einladung gilt für alle, die für soziale Gerechtigkeit sind. DIE LINKE Neukölln bietet Dir die Möglichkeit, Dich gemeinsam mit vielen anderen für Deine Interessen einzusetzen. Für die LINKEN ist der Wahlkampf nicht nur eine kurze Kampagne, wir wollen die Gesellschaft auf Dauer verändern. Schau Dir unser Angebot an und teile uns Deine Ideen und Vorschläge mit.



Mit einem Workshop bereiteten sich Mitglieder der Neuköllner LINKEN auf den Wahlkampf vor.



Fotos: Lucia Schnell

● ● ● ● ● ● ● ● Bitte einsenden an: DIE LINKE Neukölln, Richardplatz 16, 12055 Berlin, Fax 030/613 59 19 ● ● ● ● ● ● ● ●

Ja, ich möchte im Wahlkampf aktiv werden und meine Ideen, mein Engagement und mein Wissen einbringen. Gerne können mich die Wahlkampf-Aktiv-Teams vor Ort oder auf Bundesebene über Wahlkampfaktivitäten informieren.

Meine Ideen:

Vorname, Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon Festnetz:

Telefon Mobil:

E-Mail:

Beruf/Tätigkeit:

### Ich möchte:

- beim Plakatieren helfen.
- Zeitungen in meiner Nachbarschaft verteilen, bitte schick mir: ..... Stück.
- bei großen Verteilaktionen helfen.
- alleine/mit anderen auf einem Wochenmarkt/auf öffentlichen Plätzen etc. für DIE LINKE Flugblätter/Zeitungen verteilen.
- bei Infoständen mitmachen
- vor einer (Berufs-)Schule/Hochschule Flugblätter/Zeitungen etc. verteilen.
- vor einem (Groß-)Betrieb in meiner Nachbarschaft oder in der Nähe meines Arbeitsplatzes Flugblätter/Zeitungen verteilen.

Diese Angaben dienen der Verbesserung der Kommunikation zwischen dem Wahlkampfbüro der LINKEN und den Aktiven vor Ort. Sie werden im Parteivorstand, den Landesverbänden und in den Gliederungen der Partei DIE LINKE entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) gespeichert, verarbeitet, übermittelt und aufbewahrt. Dazu erkläre ich mit meiner Unterschrift mein Einverständnis.

Datum, Ort:  
  
Unterschrift

Ich habe Zeit:  immer     abends     früh morgens  
 (eher) am Wochenende     (eher) wochentags

# Ohne Worte: Alltag im JobCenter

*Moderne Dienstleistung.  
Eine Fotoreportage zum  
JobCenter Kreuzberg*

**DIE LINKE. Neukölln zeigt vom  
14. September bis zum  
9. Oktober Bilder von K-rola  
Gaedke am Richardplatz 16.**

**A**cht Etagen stehen in der Rudi-Dutschke-Straße in Berlin für ca. 50.000 Stammkunden bereit. Äußerlich markieren nur zwei unscheinbare, senkrecht zu lesende Aufkleber diesen für Arbeitslose lebenswichtigen Ort, der seit seiner Eröffnung am 23. Mai 2005 nicht um seine Besucherzahlen fürchten braucht: Das JobCenter.

Der 40-jährigen Kreuzberger Sozialfotografin Karola Gädke gelingt es, hinter die Kulissen zu schauen und uns mit ihren Bildern außergewöhnliche Einblicke in das Geschehen zu geben. Auf zehn Großbildern werden Szenen aus dem Alltag im JobCenter präsentiert, werden Tristesse und Einsamkeit sowohl der Besucher wie auch der Angestellten aufgezeigt.



Foto: K-rola Gaedke

Die Vernissage findet am Montag, dem 14. September 2009, um 19 Uhr im Ladenlokal der Neuköllner LINKEN am Richardplatz 16 in

12055 Berlin (U7 Karl-Marx-Straße) statt. Die Künstlerin erläutert die Intention ihrer Ausstellung.

## Die hohen Kosten der niedrigen Preise

**Die Galerie Olga Benario zeigt im September und Oktober die Ausstellung des Gestaltungswettbewerbs „Voll auf die Tüte“, der im Rahmen der Lidl-Kampagne „Fair-kaufen“ von der Gewerkschaft ver.di ausgeschrieben wurde.**

**Z**iel der Kampagne war die Aufklärung über die unhaltbaren Missstände im Arbeitsalltag der VerkäuferInnen. Die Billig-Kette zählt zu den undurchsichtigsten Handelsunternehmen in Europa und verhindert systematisch die gesetzlich vorgesehene Mitbestimmung im Betrieb.

In der Veranstaltungsreihe geht es darüber hinaus auch um die Bedingungen, unter denen weltweit die Billigwaren für die Discounter produziert werden.

Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms findet am Donnerstag, dem 10. September, um 19.30 Uhr ein Gespräch mit der Initiatorin, Rena Bremmert, der ehemaligen Frauenbeauftragten

von Neukölln zum Thema „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ statt.

Zu anderer Zeit und an anderem Ort, nämlich am Rathaus Neukölln, werden am Donnerstag, dem 17. September, um 20.00 Uhr Videoclips gezeigt und Informationen zu Arbeitskämpfen vermittelt. Unter anderem aus der BRD, Frankreich und Italien. Motto: „Streiken. Besetzen. Blockieren“. (Bei schlechtem Wetter in der Galerie Olga Benario.)

Der Dokfilm von Mirko Tomic (D 2005, 45 Min.) „Die Billigheimer“. Discounter und ihre Methoden, ist am Donnerstag, dem 24. September, um 19.30 Uhr in der Galerie zu sehen. Es folgt am Donnerstag, dem 1. Oktober, um 19.30 Uhr „Ende der Vertretung – Emmely und der Streik im Einzelhandel“. Ein Film von Bärbel Schönafinger in Zusammenarbeit mit Samira Fansa (D 2009, 56 Min.). Bei der Veranstaltung werden Emmely und die Filmemacherin persönlich anwesend sein.

Die Ausstellung in der Galerie Olga Benario in der Richardstraße 104 (Nähe Passage zur Karl-Marx-Straße) ist bis zum 5. November donnerstags ab 19.00 Uhr und auf Anfrage geöffnet.



## Neuköllner LINKE beim 177. Strohballenrollen

Ein RollTeam der der Neuköllner Linken wird am 12. September auf dem Richardplatz beim Strohballenrollen an den Start gehen. Das Volksfest, das auf Initiative der Künstlerkolonie Rixdorf wieder belebt wurde, findet in diesem Jahr zum 177. Mal statt. Nach dem sportlichen Wettstreit, zu dem alle Kulturen und Generationen eingeladen sind, wird zu Musik und Tanz eingeladen.

# Aktiver Wahlkampf für DIE LINKE

## Neuköllner Termine im September

### Aktionstage der Neuköllner LINKEN

**Sonnabend, 12.9.2009, 10.00 Uhr**

„DIE LINKE diskutiert auf Neuköllns Straßen und Plätzen“.

**Treffen im Zentrum am Richardplatz 16 mit gemeinsamem Frühstück**

**Sonnabend, 19.9.2009, 10.00 Uhr**

„Vom Hermannplatz bis Rudow: DIE LINKE startet in die heiße Wahlkampfphase“

**Treffen im Zentrum am Richardplatz 16 mit gemeinsamem Frühstück**

**Sonnabend, 26.9.2009, 10.00 Uhr**

„Aktionstag im 48-Stunden-Wahlkampf“

**Treffen im Zentrum am Richardplatz 16 mit gemeinsamem Frühstück**

### Lautsprechertouren in Neukölln

**Donnerstag, 10.9.2009, Start der Lautsprechertouren mit Fahrradbegleitung.**

Werktags von 17.00 bis 19.00 Uhr, sonnabends von 11.00 bis 14.00 Uhr. Treffpunkt: Richardplatz 16.

### Kundgebung der Neuköllner LINKEN

**Dienstag, 22.9.2009, 16.00 bis 18.00 Uhr**  
Platz der Stadt Hof

### Wahlen zum Bundestag

**Sonntag, 27.9.2009**

**Wahlkampf für DIE LINKE bis 17.58 Uhr**  
Telefonieren und Wahlservice. Offene Tür am Richardplatz 16. Danach: Ergebnisse!

### Bezirksvorstand

*Der Bezirksvorstand tagt jeden zweiten Donnerstag parteiöffentlich in den Räumen der Geschäftsstelle am Richardplatz 16.*

**Donnerstag, 17.9.2009, 19.00 Uhr**  
**Donnerstag, 1.10.2009, 19.00 Uhr**

### WahlTeam Neukölln

**Dienstag, 8.9.2009, 19.00 Uhr**  
**Dienstag, 15.9.2009, 19.00 Uhr**  
**Dienstag, 22.9.2009, 19.00 Uhr**  
**Dienstag, 29.9.2009, 19.00 Uhr**  
Zentrum der LINKEN, Richardplatz 16



Foto: KDH

### BO Hermannstraße

Info-Stände, Kindl-Boulevard, Hermannstr.

**Mittwoch, 9.9.2009, 17.00 Uhr**  
**Mittwoch, 16.9.2009, 17.00 Uhr**  
**Mittwoch, 23.9.2009, 17.00 Uhr**

Info-Stände im Hermannquartier, am U- und S-Bahnhof Hermannstraße

**Sonnabend, 12.9.2009, 11.00 Uhr**  
**Sonnabend, 19.9.2009, 11.00 Uhr**  
**Sonnabend, 26.9.2009, 11.00 Uhr**

**Freitag, 11.9.2009, Lautsprechertour,**  
Treffpunkt um 17.00 Uhr am Richardplatz 16.

**Dienstag, 15.9.2009, Bürgerbriefe stecken,**  
Treffpunkt um 9.00 Uhr im Salvador-Allende-Zentrum, Jonasstraße 29.

### BO Reuterkietz

**Sonnabend, 5.9.2009, 11.00 Uhr**  
**Verteil- und Steckaktion,** Treffpunkt vor dem Café Reuterstraße/Weserstraße.

Info-Stände am Maybachufer:  
**Dienstag, 8.9.2009, 17.30 Uhr**  
**Dienstag, 15.9.2009, 17.30 Uhr**  
**Dienstag, 22.9.2009, 17.30 Uhr**

### BO Rixdorf

Treffen der BO im Zentrum der LINKEN, Richardplatz 16  
**Donnerstag, 10.9.2009, 19.00 Uhr**  
Thema: „DIE LINKE nach den Landtagswahlen im Saarland, in Sachsen und Thüringen und dem Kommunalwahlen in NRW - Was bedeutet das für die Bundestagswahl?“

**Donnerstag, 24.9.2009, 19.00 Uhr**  
Thema: „Endspurt im Bundestagswahlkampf“

**Sonnabend, 5.9.2009, 11.00 Uhr**  
Info-Stand vor den Neukölln Arkaden. An-

schließend gemeinsame Teilnahme an der Anti-Atom-Demonstration

Info-Stände im Rahmen der Aktionstage der Neuköllner Linken:

**Sonnabend, 12.9.2009**  
**Sonnabend, 19.9.2009**  
**Sonnabend, 26.9.2009**

Treffpunkt jeweils um 10.00 Uhr zum gemeinsamen Frühstück am Richardplatz 16.

### BO Süd

**Dienstag, 15.9.2009, 18.00 Uhr**  
**Versammlung im Clubraum II des Gemeinschaftshauses Gropiusstadt am Bat-Yam-Platz (U7 Lipschitzallee)**

**Sonnabend, 12.9.2009,**  
**Info-Stände, Spektakuläres und Steckaktionen in der Gropiusstadt.**  
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Bat-Yam-Platz

Info-Stände auf dem Bat-Yam-Platz:  
**Dienstag, 8.9.2009, 18.00 Uhr**  
**Sonntag, 13.9.2009, 9.00 bis 12.00 Uhr**  
**Dienstag, 22.9.2009, 18.00 Uhr**

Info-Stand auf dem Flohmarkt am Edeka-Markt in Rudow:  
**Sonntag, 6.9.2009, 9.00 bis 12.00 Uhr**  
**Sonntag, 20.9.2009, 9.00 bis 12.00 Uhr**

### BO Demokratische Linke

Info-Stände auf dem Platz der Stadt Hof  
**Sonnabend, 5.9.2009, 11.00 Uhr**  
**Sonnabend, 12.9.2009, 11.00 Uhr**  
**Sonnabend, 19.9.2009, 11.00 Uhr**

### Info-Stände JobCenter

Info-Stände, jeweils montags und dienstags von 7.15 bis 9.00 Uhr und donnerstags von 9.15 bis 11.00 Uhr vor dem JobCenter Sonnenallee

Weitere aktuelle Termine: [www.die-linke-neukoelln.de](http://www.die-linke-neukoelln.de)



## Wahlkampf mit Ruben Lehnert

**5. September:** Podiumsdiskussion „Gemeinsam gegen Diskriminierung und Rassismus“ um 17.30 Uhr, Flughafenstraße 43 in 12049 Berlin. Eine Veranstaltung der Neuköllner Begegnungsstätte e. V. Gäste sind herzlich willkommen.

**6. September:** Ruben Lehnert besucht die Rudower Herbstmeile um 10 Uhr in Alt-Rudow, 12355 Berlin (U7 Rudow).

**8. September:** Podiumsdiskussion, 10.00 Uhr in der Luise-Henriette-Oberschule, Germaniastraße 4 in 12099 Berlin.

**14. September:** Podiumsdiskussion in der Albert-Schweitzer-Schule, 10.00 Uhr, Karl-Marx-Straße 14 in 12049 Berlin (U7/U8 Hermannplatz).

**16. September:** Podiumsdiskussion im Evangelischen Gemeindehaus um 12.00 Uhr, Allerstraße 1 in 12049 Berlin. Eine Veranstaltung der Evangelischen Schule Neukölln.

„Hauptsache eine Lehrstelle?“ Gesprächsrunde mit Ruben Lehnert zum Thema Schule und Berufsausbildung, um 19.00 Uhr im Zentrum der LINKEN am Richardplatz 16.

**22. September:** Kundgebung der Neuköllner LINKEN, 16.00 bis 18.00 Uhr, Platz der Stadt Hof (Karl-Marx-Straße/Anzengruberstraße).

Weitere Termine auf der Internetseite: [www.die-linke-neukoelln.de/wahlen/bt\\_2009/erststimme\\_ruben\\_lehnert](http://www.die-linke-neukoelln.de/wahlen/bt_2009/erststimme_ruben_lehnert)

### Impressum

neu-köllnisch erscheint 10 x im Jahr

**Herausgeber:** DIE LINKE, Landesverband Berlin  
Auflage dieser Ausgabe: 5.000 Exemplare

**V.i.S.d.P.:** Klaus-Dieter Heiser

**Kontaktadresse:** DIE LINKE Neukölln  
Richardplatz 16, 12055 Berlin, Tel./Fax: 613 59 19

**Redaktionsschluss:** 1. September 2009

**Beiträge für die nächste Ausgabe bitte bis zum 25. September 2009**

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Ansicht des Herausgebers entsprechen.

neu-köllnisch · 7/2009 - SEPTEMBER

# Raus aus Afghanistan!

## Antikriegstag 2009: Neuköllner LINKE erinnerte an Jugendwiderstand gegen Krieg und Faschismus

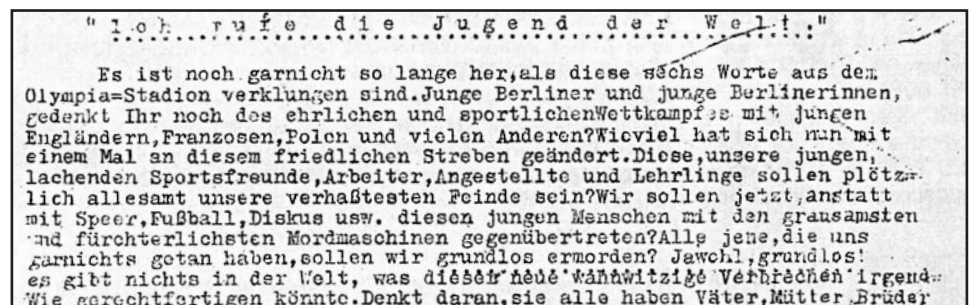
**Der 2. Weltkrieg wäre ohne die Machtübertragung an die Nazis nicht möglich gewesen. Aber heute herrscht wieder Krieg - in Afghanistan sind deutsche Truppen daran beteiligt.**

Über diesen Spannungsbogen diskutierten die Neuköllner LINKEN am Antikriegstag 2009. Vor genau 70 Jahren begann am 1. September 1939 mit dem Überfall deutscher Truppen auf Polen der 2. Weltkrieg. Deshalb erinnerten die LINKEN an Neuköllner Jugendliche, die vom ersten Tag des Krieges an zum Widerstand aufriefen und zum Beispiel Flugblätter druckten und verbreiteten: an die Gruppe um den Buchdrucker Heinz Kapelle und an ehemalige Schüler der Rütli-Schule um Hanno Günther. (Siehe dazu: „Neu-Köllnisch“ 6/2009, Seite 4.)

Werner Gutsche, Jahrgang 1923, berichtete als Zeitzeuge darüber, wie die Nazis versuchten, alle Lebensbereiche zur Kriegsvorbereitung zu beeinflussen. Für ihn aber war der Zusammen-

halt der Arbeitersportler, Kommunisten wie Sozialdemokraten, in „seinem“ Verein Schwimmunion Neukölln wichtige Orientierung für sein Leben. Auch sein Ausbildungsmeister bei Telefunken, ein alter Sozialdemokrat, bestärkte ihn in der antifaschistischen Gesinnung. Trotzdem musste er nach seiner Lehre die Wehrmachtsuniform anziehen. Werner Gutsche: „Nach Kriegsende war es für mich selbstverständlich, im antifaschistischen Jugendausschuss mitzuarbeiten. Hier traf ich Erich Ziegler aus der Widerstandsgruppe um Heinz Kapelle. Er kam aus dem Zuchthaus Brandenburg nach Neukölln zurück. Unsere Lösung war: Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“.

Diese Schlussfolgerung war in der Diskussion die Brücke in die Gegenwart. „Nie wieder Krieg“ bedeutet heute, die Truppen aus Afghanistan abzuziehen, um dem Land die Chance zu einer friedlichen Entwicklung zu geben. Und „Nie wieder Faschismus“ bedeutet, den Nazis heute keinen Raum zu lassen; weder auf der Straße, noch in den Köpfen, noch in den Parlamenten. Klaus-Dieter Heiser



Aus dem Flugblatt, das die Gruppe um Heinz Kapelle am 9. September 1939 an Betriebstore klebte.

## Am Info-Stand der LINKEN:

# Nur 20 Sekunden für die Briefwahl



Briefwahlunterlagen können beantragt werden auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung oder Online, zum Beispiel am Info-Stand der LINKEN.

„Das ging ja schnell“, meinte eine Neuköllnerin, als sie am Info-Stand der LINKEN vor dem JobCenter online die Briefwahlunterlagen beantragt hatte.

Wirklich, es dauerte nur 20 Sekunden, dann waren die persönlichen Angaben ins Laptop eingetippt, geprüft und abgeschickt. Wenige Tage später kommen dann die Unterlagen ins Haus. Mit ein paar Handgriffen ist die Stimme abgegeben.

Die Erfahrung zeigt ja, dass es nur ganz wenige echte Wahlmuffel gibt. Viele sind einfach enttäuscht, weil Wahlversprechen nach Wahlen regelmäßig gebrochen werden. Sie brauchen nur einen guten Grund, zur Wahl zu gehen. Wir sagen ihnen: „Werft eure Stimme nicht weg! DIE LINKE ist eine starke Stimme für die Interessen der kleinen Leute im Parlament.“